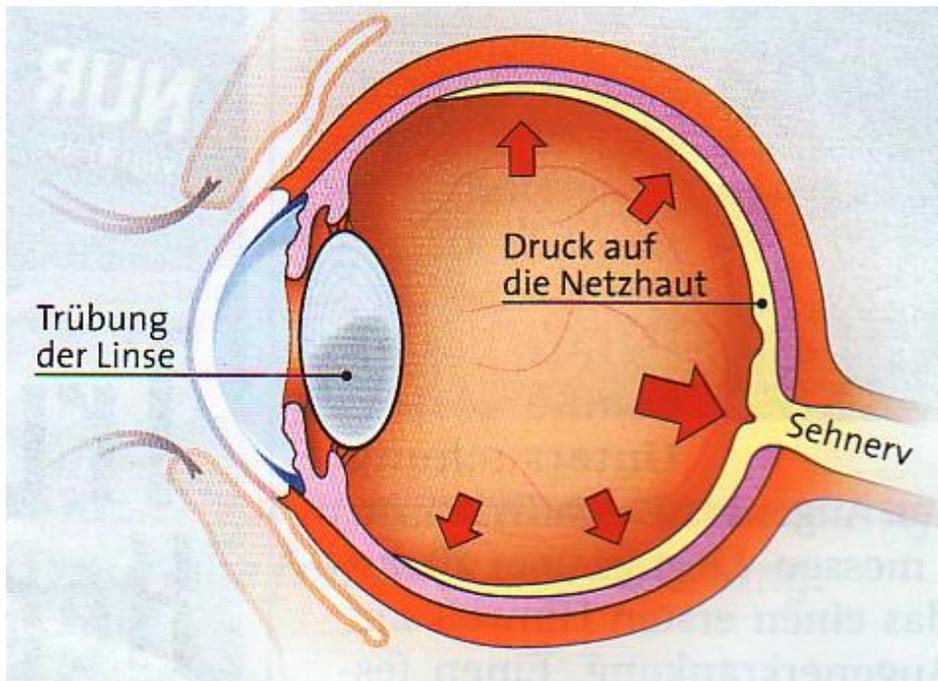


Augenkrankheiten: Grauer Star und Grüner Star



Grauer Star:

Die Linse im vorderen Teil des Auges trübt ein. Der Patient sieht wie durch eine Milchglas-Scheibe. Eine Operation, bei der eine künstliche Linse eingesetzt wird, stellt das Sehvermögen wieder her.

Grüner Star:

Hoher Druck und Druckschwankungen schädigen Netzhaut und Sehnerv. Dieser leitet nicht mehr alle Sehnimpulse weiter. Der Patient sieht wie mit Scheuklappen, die einen Teil der Umgebung verdecken.

Zusatzinformationen zum Grünen Star?

Wer unter einem Grünen Star (Glaukom) leidet, merkt oft jahrelang nichts davon. Wenn man dann merkt, dass man eingeschränkter sieht als früher, ist es oft zu spät. Sind die Nervenzellen durch den erhöhten Druck einmal geschädigt, erholen sie sich nicht mehr. Der Verlust an Sehkraft ist dann nicht mehr rückgängig zu machen.

Im vorderen Teil des Auges wird eine Flüssigkeit gebildet, die die Linse und die Hornhaut mit Nährstoffen versorgt. Dieses Kammerwasser wird normalerweise von feinen Kanälchen wieder aufgenommen. Ist der Abfluss gestört oder wird zu viel Kammerwasser gebildet, pflanzt sich der Druck der Flüssigkeit im Inneren des Auges fort und schädigt die Netzhaut und den Sehnerv.

Mit einer einfachen, völlig schmerzlosen Untersuchung können Augenärzte den Druck im Auge messen. Liegt er über 20, liefert das einen ersten Hinweis auf die Augenerkrankung. Einen festen Grenzwert für den Augen-Innendruck gibt es nicht.

Wenn ein erhöhter Druck im Augeninneren besteht, kann er meist mit Augentropfen leicht behandelt werden. Verschiedene Wirkstoffe sorgen dafür, dass weniger Kammerwasser produziert wird, oder sie verbessern den Abfluss.